

Liebe Freundinnen und liebe Freunde,

vielen Dank dafür, dass ihr im Wendland am 14. März eine Kundgebung veranstaltet, die sich mit Fukushima solidarisiert. Ich, Yosuke ODA, schicke euch ein herzliches Grußwort aus Japan.

Wir besuchten im Juni 2013 das Wendland. Ihr wart sehr nett und freundschaftlich zu uns. Ihr habt uns viel Kraft und Mut gegeben. Vielen Dank! Vielen Dank auch dafür, dass ihr materiell und geistig die "Fukushima Gemeinschafts- Klinik" stark unterstützt.

Seit dem Supergau am 11. März 2011 sind 4 Jahre vergangen. In diesem Jahr und in diesem März wollen wir die folgenden 3 Projekte bzw. Aktionen durchführen.

**Erstens.** Am 8. März haben wir ein internationales medizinisches Symposium veranstaltet. Die Anzahl derjenigen Kinder, die an Schilddrüsenkrebs leiden oder wahrscheinlich an dieser Erkrankung leiden (also krebsverdächtig sind), liegt jetzt bei 116. Aber die japanische Regierung, die Präfekturverwaltung von Fukushima, aber auch die "Medizinische Universität von Fukushima" sagen, das habe mit dem Supergau nichts zu tun. Angesichts dieser kritischen Situation hat dieses Symposium die Gefahr und Gefährlichkeit der inneren Verstrahlung (Verstrahlung durch Wasser, Lebensmittel usw.) klargemacht. Dieses Symposium hat auch von medizinischen Gesichtspunkten her klargemacht, dass die Menschheit mit der Atomindustrie, AKWs und Radioaktivität absolut unvereinbar ist. Viele gewissenhafte japanische Ärzte waren dabei. Ein berühmter Arzt aus Südkorea hat teilgenommen. Auch aus Deutschland haben wir von IPPNW eine Videobotschaft erhalten.

**Zweitens.** Eine Antiatom-Großkundgebung wird in Koriyama, der zweitgrößten Stadt in der Präfektur Fukushima, stattfinden.

Immer noch 130,000 Fukushima-BürgerInnen wohnen in den Notunterkünften oder leben als Evakuierte.

Aber die Regierung und Präfekturverwaltung von Fukushima sagen, „Kehrt in eure Heimat zurück!“ „Radioaktivität ist nicht schlimm!“ „Alles ist nun wieder in Ordnung!“ Die Nationalstraße 6 läuft durch die Region, die sich im Radius von 6 Kilometern des „AKW Fukushima-Daiichi“ befindet. Die Strahlendosis dort zeigt bis zu 15 Mikrosievert pro Stunde! Diese Straße wurde am 1. März wiedereröffnet!

Ein Student wurde am 3. Februar vor der Fukushima-Universität verhaftet, weil er Flugblätter verteilt hat. Er musste für 23 Tage in Untersuchungshaft!

Die Zwischenlager (Müllablageplätze) von radioaktiv verseuchter Erde und Abfällen wurden zu den kleinen Städten der Präfektur Fukushima erzwungen. Viele Bodenbesitzer verweigern immer noch diese Maßnahme. Aber der Bau ist schon in Gange. Der Transport von radioaktiv verseuchter Erde und Abfällen dorthin wird sehr bald beginnen. Das heimtückische Ziel der Regierung und der Präfekturverwaltung: Die Bodenbesitzer sollen nun ihren Widerstand aufgeben.

Außerdem: Die japanische Regierung zielt darauf, in diesem Jahr wieder einige AKWs in Gang zu setzen.

Die Antiatom-Großkundgebung am 11. März in Koriyama stellt unsere entschiedene Antwort dagegen dar.

**Drittens.** Am 15. März wird ein Netzwerk zur Unterstützung für Doro-Mito (Eisenbahnergewerkschaft in der Präfektur Ibaraki, der benachbarten Präfektur zu Fukushima) gegründet. Doro-Mito, eine Schwestergewerkschaft von Doro-Chiba, kämpft gegen die Arbeit in der verstrahlten Umgebung oft mit Streiks. Sie kämpft auch gegen die Rückkehr-Kampagne durch die Regierung und die Präfekturverwaltung. Doro-Mito ruft auch öffentlich dazu auf, den

Regierungsplan der Wiederinbetriebnahme von AKWs unbedingt zu verhindern.

Unter der globalen Wirtschaftskrise sind bereits zwei große Kriege in vollem Gang, und zwar in der Ukraine und im Nahen und Mittleren Osten. Die Kriegsgefahr in Ostasien ist auch akut! Aber dagegen stehen überall in der Welt sehr viele Leute auf. Meiner Meinung nach muss man unter dieser Situation radikal kämpfen. Nur diejenigen, die radikal kämpfen, werden die Hoffnung auf eine bessere Zukunft nicht verlieren! Unsere Zusammenarbeit, unsere Friedensallianz, also die Friedensallianz zwischen uns in Japan und euch im Wendland bzw. in Deutschland wird und soll solange lebendig bleiben, bis die Menschheit eine Welt ohne Atomkraft und Krieg realisieren kann. Lasst uns zusammen lernen! Lasst uns zusammen leben! Die Zukunft gehört uns!

Ich hoffe, dass wir euch sehr bald wieder besuchen können.  
Bis dann! Alles Gute!

Herzliche und solidarische Grüße aus Tokio

Den 8. März 2015

Yosuke ODA, Vorsitzender von NAZEN (Nationalkonferenz für die sofortige Abschaffung aller Atomkraftwerke)